

THUN SITZUNG DES STADTRATS

Kitas: Alles klar für die nächsten zwei Jahre

Trotz Diskussionen über die Laufzeit: Der Stadtrat hat gestern den Leistungsvertrag mit der Stiftung Kinderkrippe Thun und einen Kredit über jährlich 170 000 Franken bewilligt. Damit sind die Verträge mit allen subventionierten Kitas unter Dach und Fach.

Der Thuner Gemeinderat ist überzeugt: Ein gutes Betreuungsangebot für Kinder ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität einer Gemeinde. Die Stadtregierung hat dieses Anliegen deshalb als eines ihrer Legislaturziele formuliert. Seit 2014 wurden die subventionierten Angebote für Kinderbetreuung in Kindertagesstätten (Kitas) um 48 Prozent ausgebaut. Die Stadt kann von 2017 bis 2020 insgesamt 60 000 Stunden bei Tagesfamilien und 144 subventionierte Kita-Plätze über den Lastenausgleich mit dem Kanton abrechnen. 20 Prozent der Kosten muss die Stadt als Selbstbehalt selber tragen. Bei neun Institutionen betragen die jährlichen Kosten dafür weniger als 100 000 Franken und liegen damit in der Kompetenz des Gemeinderats.

Neun Verträge abgeschlossen

Dieser hat mit den Kitas Aare, Hohmadpark, Kitalina, Schorenhof, Seestärn, Selve-Areal, Wichtelwelt und Tagi Thun mit insgesamt 99 subventionierten Plätzen sowie mit dem Tageselternverein Thun und Umgebung mit 60 000 Betreuungsstunden in Ta-



Die Kita Thun am Hopfenweg. Rechts ist der Neubau zu sehen, im Vordergrund der neue Spielplatz.

Michael Gurtner

gesfamilienbereits Leistungsverträge abgeschlossen und entsprechende Verpflichtungskredite genehmigt. Anders ist die Situation hingegen bei der Stiftung Kinderkrippe Thun, welche am Hopfenweg die Kita Thun betreibt, die kürzlich einen Neubau

eröffnen konnte (wir berichten, siehe Bild): Ihre 45 subventionierten Plätze verursachen einen jährlichen Selbstbehalt von rund 170 000 Franken. Somit ist der Stadtrat zuständig. An der gestrigen Sitzung des Parlaments war die grundsätzliche Unter-

stützung für die Kita völlig unbestritten. Diskussionen gab es allerdings über die Dauer des Vertrags. Denn: Beim Kanton ist eine Änderung der Verordnung über die Angebote der sozialen Integration geplant. Konkret geht es um die Einführung von Betreu-

ungsgutscheinen für Familien anstelle der direkten Subventionen für die Kitas. Ob die Änderung wie vorgesehen per 1. Januar 2019 eingeführt werden kann, ist derzeit offen. Der Gemeinderat beantragte, den Vertrag mit der Stiftung Kinderkrippe für 2018

und 2019 zu verlängern, und wollte vom Stadtrat die Ermächtigung, notfalls selber eine weitere Fortführung bis 2020 vorzunehmen. «Diese Verlängerung mit Option ist wichtig und richtig», sagte Sozialvorsteher Peter Siegenthaler (SP). So trete die Stadt Thun nämlich als verlässlicher Partner auf, und die Institutionen hätten eine gewisse Planungssicherheit.

Zwei Anträge

Die Fraktion der Mitte stellte hingegen einen Antrag, den Vertrag nur für 2018 zu verlängern. «Wir wollen einen gewissen zeitlichen Druck aufrechterhalten, der Systemwechsel sollte rasch an die Hand genommen werden», begründete Heidi Anderes. Für den Fall, dass dieser Antrag abgelehnt würde, hatte die SVP/FDP-Fraktion einen sogenannten Eventualantrag bereit: Dieser wollte die Ermächtigung für den Gemeinderat, den Vertrag notfalls in eigener Kompetenz bis Ende 2020 zu verlängern, streichen. Nach einigem Hin und Her wurde daraus ein «normales» Antrag, der schliesslich demjenigen der Fraktion der Mitte gegenübergestellt wurde – und sich mit 17 zu 6 Stimmen durchsetzte. Der SVP/FDP-Antrag oblagte auch gegen die ursprüngliche Version des Gemeinderats, diesmal mit 22 zu 10 Stimmen. Damit gilt der Vertrag für 2018 und 2019. Eine Verlängerung um ein Jahr könnte der Gemeinderat nicht selber vornehmen. Michael Gurtner

Der Gemeinderat unterliegt

Der Stadtrat hat ein Postulat «betreffend mehr Erfolg und Qualität im Städtebau» knapp angenommen – entgegen dem Antrag des Gemeinderats.

Braucht Thun eine Stadtbaumeisterin oder einen Stadtbaumeister – eine Funktion, die zahlreiche andere grössere Schweizer Städte kennen? Nein, findet der Gemeinderat (vgl. Ausgabe vom Mittwoch). Ein entsprechendes Postulat der Grünen «betreffend mehr Erfolg und Qualität im Städtebau – Reorganisation anpacken und Chance für einen Stadtbaumeister nutzen» lehnte die Regierung ab. «Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die heutige Organisation die Kernanliegen erfüllt», erklärte Stadtentwicklung-Vorsteherin Marianne

Dumermuth (SP) in der Stadtratssitzung. Eine Reorganisation der Verwaltung in der aktuellen Phase der Ortsplanungsrevision (OPR) sei verantwortungslos.

«Wollen einen Koordinator»

Till Weber von den Grünen erklärte hingegen, Thun brauche einen Stadtbaumeister «mehr denn je». Und: «Wir wollen nicht eine übermächtige Einzelperson, sondern einen Koordinator.» Hier hakte Lukas Lanzrein von der SVP/FDP-Fraktion ein: «Wir stören uns daran, dass es momentan zu viele Ansprechpersonen aufseiten der Stadt gibt, wenn es ums Bauen und Planen geht.» Ein einzelner Kontaktpunkt wäre wünschenswert. «Wir suchen einen Ermöglicher», formulierte es Lanzrein. Seine Fraktion wolle

keine sofortige Reorganisation mitten in den Arbeiten zur OPR. «Aber der Gemeinderat soll die Kritik offen prüfen und anschauen, wie sich die Stadt im Bereich Bauen und Planen besser aufstellen kann. Mit dem Zustand der Direktion Stadtentwicklung sind wir nicht zufrieden.»

Auch Peter Aegerter (BDP) ist mit dem Gemeinderat einig, dass heute eine Reorganisation nicht Sinn mache – «die OPR hat absolute Priorität». Und: «Wir glauben auch nicht unbedingt daran, dass ein Stadtbaumeister auf einen Schlag alle Probleme lösen könnte.» Aber die Frage müsse erlaubt sein, ob die Stadt noch richtig aufgestellt sei. Gegen Ende der OPR komme «ein guter Zeitpunkt, um kritisch hinzuschauen». Der Gemeinderat sei

gut beraten, das Thema weiterzuverfolgen.

«Vertrauen auf Gemeinderat»

Fraktion der Mitte und SP hingegen folgten dem Gemeinderat. Für Erstere sagte Andreas Kübli: «Alle Macht auf eine Person zu fokussieren, ist nicht das, was wir in Zukunft brauchen.» Im Moment gebe es zudem keine Dringlichkeit für eine Verwaltungsreform – zuerst müssten mit der OPR wichtige Grundlagen geschaffen werden. Adrian Christen betonte für die SP: «Wichtig ist, dass die Abteilungen gut zusammenarbeiten. Der Gemeinderat optimiert laufend, wir vertrauen in dieser Angelegenheit voll auf ihn.» Sie setzten sich allerdings nicht durch: Das Postulat wurde mit 16 zu 14 Stimmen angenommen. mik

KAMPF GEGEN SPARPLÄNE

Gestern wurden im Thuner Stadtrat gleich **zwei Vorstösse zu den geplanten Sparmassnahmen des Regierungsrats** eingereicht, über die in der Novembersession des Grossen Rats entschieden wird.

Die Stadträte Lukas Lanzrein und Carlo Schlatter (beide SVP), Serge Lanz und Mark van Wijk (beide FDP) sowie weitere Mitunterzeichnende formulierten ein dringliches Postulat **«Politische Unterstützung für die Hottelfachschule Thun»**. Darin wird der Gemeinderat gebeten zu prüfen, sich im Hinblick auf die anstehende kantonale Debatte zum Entlastungspaket 2018 beim Grossen Rat und beim Regierungsrat für die Hottelfachschule einzusetzen und sich gegen die vom Regierungsrat beantragte Sparmassnahme zur Wehr zu setzen. Dieser will

ab 2020 zuerst 500 000 Franken und ab 2021 dann 1 Million pro Jahr einsparen. Das Schulbudget beträgt laut Vorstoss rund 4,5 Millionen Franken.

Alice Kropf (SP) und Mitunterzeichnende reichten ebenfalls ein dringliches Postulat ein – und zwar **«zur drohenden Schliessung des Standortes Thun des Berner Bildungszentrums Pflege»**. Der Gemeinderat solle prüfen, sich bei den zuständigen Stellen – insbesondere beim Verwaltungsrat des Bildungszentrums Pflege – gegen die mögliche Schliessung einzusetzen. Mit dieser würde ein regionaler Zugang zum Ausbildungsberuf Pflege fehlen. Zudem wären Arbeitsplätze gefährdet, und Thun würde an Attraktivität verlieren.

Das Parlament sprach sich in beiden Fällen einstimmig für die Dringlichkeit aus. mik

Zwei Firmen gemeinsam unter einem Dach

STEFFISBURG Die Sonnluft GmbH und Event Floristik feiern die Neueröffnung respektive den Umzug mit einem Tag der offenen Tür.

An der Zulgstrasse 125 in Steffisburg präsentieren sich zwei Firmen neu unter einem Dach: die von Daniel und Doris Baumann gegründete Sonnluft GmbH sowie das Geschäft Event Floristik. Firmeninhaberin Céline Steiner hat ihre Blumenkreationen bis anhin an der Scheidgasse im Oberdorf angeboten.

Heizen mit der Sonne

Daniel Baumann ist ehemaliger Geschäftsinhaber der Baumann

Cheminéeöfen GmbH. Er hat nach 38-jähriger Tätigkeit in der Ofenbranche «einen Neustart mit der ebenfalls zukunftsorientierten Solarenergie gewagt», ist in der gemeinsamen Medienmitteilung zu lesen. Konkret geht es um Solarluftkollektoren. Bei Sonnenschein arbeiten sie autark und bringen «sonnenwärmte, trockene Aussenluft ins Haus». Das Event-Floristik-Team bietet in der «grösseren und luftigeren Verkaufsräumlichkeiten Blumenschmuck für jeden Anlass» an. pd/gbs

Tag der offenen Tür: 26./27.8., je von 10 bis 17 Uhr. www.sonnluft.ch, www.eventfloristik-steiner.com.

Edelweiss Riders auf Töff-Tour mit Beeinträchtigten

UETENDORF Bewohner der Stiftung Uetendorf begaben sich mit den Edelweiss Riders & Friends auf eine gemeinsame Töfftour.

Zum 9. Mal luden die Edelweiss Riders & Friends Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Uetendorf zur Ausfahrt ein. 46 Motorradfahrer trafen mit dröhnenden Motoren im Uetendorf ein, wo sie von Hör-, Sprach- und Mehrfachbehinderten sowie der Heimleitung erwartet wurden. «Die Verständigung mit Händen und Füssen funktionierte prächtig», heisst es in einer Medienmitteilung der Edelweiss Riders. Die Bewohnerinnen und

Bewohner hätten ganz genau gewusst, bei welchem Fahrer sie auf dem Sozius mitfahren wollten. In all den Jahren seien Freundschaften zwischen den Edelweiss Riders & Friends und den Heimbewohnern entstanden.

Tradition lebt weiter

Nach der Fahrt nach Gurzelen, Wattenwil, Blumenstein, Reutigen, Zwieselberg und Thierachern kehrten alle gut gelaunt zum Startpunkt zurück. Beim anschliessenden Grillabend gab es «nur strahlende Gesichter». Die Edelweiss Riders & Friends und die Heimleitung seien sich einig, die Tradition auch künftig weiterzuführen. mgt

Wir gratulieren

HOMBERG

Martha Feuz-Bacher 92-jährig Liebe Geburtstagsgrüsse und beste Wünsche gehen heute zu Martha Feuz-Bacher im Solina in Steffisburg, die ihren 92. Geburtstag feiern kann. Wir wünschen einen schönen und festlichen Tag und ein sonniges und zufriedenes neues Lebensjahr. egs

THUN

Frieda Schläppi 85-jährig Herzliche Glückwünsche schicken wir heute Freitag, 25. August, an den Wattenwilweg 6 in Thun. Dort feiert Frieda Schläppi-Grossmann ihren 85. Geburtstag. Wir wünschen ihr einen frohen Festtag, zusammen

mit Tochter, Grosskinder und dem Urgrosskind und mit viel Besuch. egs

GWATT

Martin Straubhaar 75-jährig Heute feiert Martin Straubhaar, an der Stationsstrasse 35, seinen 75. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar einen schönen Festtag und alles Gute im neuen Lebensjahr. egs

Die Voraussetzungen dazu, in unserer Gratisrubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann beim 75., 80., 85., 90., danach jährlich. Und so funktioniert es: Sie schicken uns per Mail (redaktion-tg@bon.ch) oder per Post (Rampenstrasse 1, 3602 Thun) einen Text mit 300 Anschriften ein und falls gewünscht ein Porträtbild. Im Text sollten Name, Alter und Wohnadresse des Jubilars enthalten sein.